Louis Conrad
305 Lackawanna Ave.
Scranton
Pa.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude, Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße, Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische selbstgemachte Wurst an Hand.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat Um die mitternächtige Stunde

John Lohmann,

Lackawanna House,

219 Lackawanna Avenue.

Dann findet unter den Edleren statt Die gemüthliche Tafelrunde.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billig. ☛ Telephone No. 2864.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der Privat-Klinik,

181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☛ Telephon No. 592.

Kriegssteuern.

Die Mitglieder des Comites für Mittel und Wege des Hauses sind eifrig mit den Schatzamtsbeamten an der Arbeit, eine präliminare Kriegssteuer-Maßnahme zu entwerfen, welche dem Congreß sofort beim Beginn von Feindseligkeiten mit Spanien unterbreitet werden soll. Eine Erhöhung der Biersteuer von $1 auf $2 ist thatsächlich beschlossen worden, gleichfalls eine große Erhöhung der Steuer auf fabricirten Tabak, einschließlich Cigarren und Cigaretten. Bank-Checks, Wechsel, Tratten, Grundbesitztitel, Hypotheken und andere Werthpapiere dieser Art, Patentmedicin und Geheimmittel werden sehr wahrscheinlich auch auf diese Steuerliste gesetzt werden. Eine oberflächliche Berechnung der aus diesen Quellen zu erzielenden Einkünfte ergibt allein eine Mehreinnahme von nicht weniger als $100,000,000 pro Jahr; Bier wird, wie man glaubt, eine Zunahme von ungefähr $35,000,000 ergeben, fabricirter Tabak eine solche von $33,000,000 oder mehr und Handelspapiere und Patentmedicinen $32,000,000. Eine andere große Einkunftsquelle soll durch die Besteuerung von Transactionen in Eisenbahn- und anderen Actien (Börsensteuer) geschaffen werden. Soweit hat man in den Berechnungen die übrigen Industrien und Gewerbe, welche während des Bürgerkrieges strict für Kriegszwecke besteuert waren, weggelassen. Eine Erhöhung von zwei bis drei Cents der Briefmarken und eine Steuer auf Gas und elektrisches Licht in dem Departement auch in Vorschlag gebracht worden, aber dieser Vorschlag ist noch nicht in Erwägung gezogen. Die Erhöhung von einem Cent pro Unze auf Briefporto würde wahrscheinlich die jährlichen Einkünfte um $30 000,000 vermehren.

Eine Vorlage behufs Erhebung einer temporären Anleihe von $100,000,000 und einer permanenten Anleihe von $300,000,000 bis zu $500,000,000 zu 3 Procent, zahlbar in gemünztem Gelde, ist vom Comite für Mittel und Wege zur sofortigen Unterbreitung des Congresses im Falle eines Krieges entworfen werden Die ganze Frage der Finanzen der Regierung wird in Anbetracht eines wahrscheinlichen Krieges sorgfältig von den Schatzbeamten erwogen, so daß ein definitiver und wohlüberlegter Operationsplan im Falle der Nothwendigkeit dem Congreß zur Verfügung gestellt werden kann.

Vierzig Minen heimlich gelegt.

Eine Depesche aus Havana an die New York „World" sagt: Vierzig schwimmende unterseeische Minen sind in der Nacht heimlich im Hafen von Havana auf Anordnung der spanischen Regierung gelegt worden, und zwar in dem engsten Theile der Schifffahrtsstraßen zwischen Morro und Punta in zwei Reihen. Sie sind kreisförmig und schwimmen ungefähr 24 Fuß unter der Oberfläche. Jede Mine ist mittels einer Ankerkette an ein schweres auf dem Boden geankertes Kabel befestigt. Die verpuffenden Drähte laufen die Ketten hinauf Die Minen haben genügende Kraft, um die größten Kriegsschiffe lahm zu legen. Wenn aber eine einlaufende Flotte Gegenminen oder Bug-Torpedos bei Annäherung des engsten Theiles der Fahrstraße in der Einfahrt zum Hafen gebrauchen sollte, so können die Minen zur Explosion gebracht werden.

Polar-Expedition.

Eine Depesche aus Christiana in Norwegen sagt, daß der im Walfischfang beschäftigte Dampfer „Fridtjof" an Stelle des Dampers „Laura" die Wellman-Expedition nach Franz Josephsland machen soll. Er soll der schnellste und stärkste Eisdampfer in norwegischen Gewässern sein. Die Expedition wird am 20. Juni von Tromsoe abgehen. Die Nationale Geographische Gesellschaft hat dieselbe indossirt.

Auch das Schatzamt kriegsbereit.

In aller Stille hat sich auch das Schatzamt kriegsbereit gemacht und an der Hand der Geschichte und der die Einnahmequellen unseres Landes behandelnden Statistiken darüber informirt, wie das zum Kriegführen nöthige Geld am leichtesten aufgebracht werden kann, ohne daß die größere Volksmasse durch Heranziehung neuer Abgaben allzusehr in Mitleidenschaft gezogen wird. Glücklicherweise ist die Stellung der Ver. Staaten auf dem Geldmarkte noch nie so gefestigt gewesen, wie zur Jetztzeit, ausgenommen die Ueberschußjahre 1885—1890. Die Geldumlaufsstatistik des Schatzamtes am 4. April zeigt, daß wir ungefähr einen Goldvorrath von 730 Millionen Dollars haben, von welcher Summe das Ver. Staaten Schatzamt 175 Millionen netto Gold in seinem Besitz hat. Es sind 75 Millionen mehr, als die traditionelle Geldreserve fordert, vorhanden, und dies Verhältniß steigt täglich um etwa $200,000. Ungefähr 10 Prozent der Zolleinnahmen gehen in Gold ein. Am 1. Juli 1861, beim Ausbruch des Bürgerkrieges besaß das Schatzamt nur $3,862,000 an Gold, und kaum irgend eine andere Münze, zur Zeit beträgt unsere Baarbilanz 226 Millionen und von diesen bestehen 77 Prozent aus Gold.

Eine kostbare Nase.

Die werthvollste Nase in Amerika sein eigen zu nennen, darf sich wahrscheinlich der 55jährige Patrick Lanphear in Lexington, Ky., rühmen. Sein Geruchsorgan hat ihm Tausende von Dollars eingebracht; es hat ihn in den Stand gesetzt, sich ein elegantes Haus zu bauen, das Lanphear, der unverheirathet ist, mit seinem Bruder und anderen Verwandten bewohnt; es hat es ihm endlich möglich gemacht, einem gewissen Tarr $60,000 für dessen Schnapsbrennerei zu bieten, welche Offerte indeß abgelehnt wurde.

Die Nase Lanphears ist ziemlich groß und neigt zum römischen Habitus. Sein Geruchssinn ist aber derart entwickelt, daß er nicht nur das Alter irgend einer Whiskysorte, die vor ihn hingestellt wird, mittheilen kann, sondern er vermag auch den Inlandsteuer-Distrikt, aus dem das Getränk stammt, anzugeben. In vielen Fällen wüßte Lanphear sogar die Marke zu nennen. Große Abschlüsse im Whiskyhandel sind auf Grund der „feinen Nase" Patricks gemacht worden. Einer der bemerkenswerthesten war der Folgende:

Die Firma Lanphears hatte es vergeblich versucht, mit dem Chicagoer Handelshause Chapin u. Gore in Geschäftsverbindung zu treten. Schließlich sandte sie Lanphear, der der Chicagoer Firma damals noch unbekannt war, nach der Gartenstadt. Er gab den Inhabern dieses Hauses den Wunsch zu erkennen, ihnen mehrere feine Kentucky-Whiskysorten zu verkaufen, und präsentirte seine Proben und Preisnotirungen. Gore lachte und sagte: „Wir haben einen weit besseren Whisky, als der von Ihnen offerirte, und verkaufen ihn für einen viel geringeren Preis." Damit schänkte Gore aus einer gewöhnlichen runden Flasche ein halbes Glas Whisky ein. Lanphear hob das Getränk zur Nase und roch an diesem lange und sorgfältig. Alsdann fragte er: „Wie viel haben Sie von diesem Whisky?"—„Just 700 Fässer," war die Antwort. „Ich nehme den ganzen Vorrath," sagte dann Patrick. „Morgen früh werde ich die für den Geschäftsabschluß nöthigen Papiere ausfertigen." Unverweilt telegraphirte er dann seiner Louisviller Firma, daß er sich 700 Fässer Bourbonwhisky von der und der Marke und dem und dem Alter gesichert habe. Die Firma gab drahtlich ihre Einwilligung zu dem Geschäftsabschlusse, und Lanphear verlangte nun am nächsten Morgen von Chapin u. Gore die 700 Fässer Schnaps, wobei er die betreffende Marke nannte. Gore war wie vom Donner gerührt, als er merkte, daß der Mann die Marke einzig durch Riechen an einer, noch dazu kleinen Probe bestimmt hatte. Er wollte sich von dem Handel zurückziehen. Lanphear zeigte nach der Flasche, aus welcher der Whisky eingegossen worden, und bestand darauf, daß dies der Schnaps sei, den er beschrieben. Der Kompagnon Gores legte ein gutes Wort für Lanphear ein. Gore gestand, daß er die Absicht gehegt, Lanphear zu täuschen und ihn glauben zu machen, er, Gore, besitze einen besseren Whisky für geringeren Preis. Lanphear erhielt den Whisky ausgeliefert und bezahlte hierfür nahezu $40,000. Er verkaufte das Quantum wieder an andere Händler und erübrigte für seine Firma einen schönen Profit. Seitdem aber zählten Chapin u. Gore zu den besten Abnehmern der Firma Lanphears.

Vor einiger Zeit versuchte ein Schnapsbrenner einem Louisviller Händler annähernd 1000 Fässer Whisky für einen außergewöhnlich billigen Preis zu verkaufen. Der Händler fand an der Waare keinen Fehler, nur kam ihm der niedrige Preis verdächtig vor. So rief er denn Lanphear. Letzterer hatte kaum eine Probe des Getränkes an seinen Gesichtserker gebracht, als er sagte: „Der Whisky ist muffig!" Auf Befragen gab er eine Erklärung seiner Behauptung, und der Brennereibesitzer gestand nun, daß die 1000 Fässer Whisky aus Mais, der bereits auf dem Schober im Felde muffig, schimmelig geworden, bereitet worden seien.

Bei der Firma C. P. McCarthy in Alt-New York nahm Lanphear unlängst die Prüfung einer Whiskysorte vor und erklärte, daß dieselbe aus ein wenig reinem Spiritus, mit irländischem Whisky verschnitten, und einer kleinen Menge anderer Spirituösen bestehe. Ueber 50 Angehörige der Firma hatten das Getränk geprüft, aber nur Lanphear hatte die Bestandtheile desselben durch den Geruch festzustellen vermocht.

All druggists guarantee Dr. Miles' Pain Pills to stop Headache. "One cent a dose." Headache bad? Get Dr. Miles' Pain Pills.

Sechs Jahre lang Katarrh.
Wurde schnell schlimmer—Aerzte konnten nicht helfen.

Frau Adam Staats, Mequon, Wis., schreibt in einem neulichen Brief an Dr. Hartman: „Ich schreibe diesen Brief aus Mitgefühl für die leidende Menschheit. Ich litt seit sechs Jahren an chronischem Katarrh. Jedes Mal, wenn ich mich ein wenig erkältete, hatte ich einen heftigen Krankheitsanfall. Ich gebrauchte verschiedene Medicinen gegen Katarrh und auch die Aerzte thaten Alles für mich, was sie konnten, doch war die Erleichterung immer nur temporär. Im Dezember 1897 verschlimmerte sich mein Zustand sehr und konnte ich nicht mehr laut sprechen; ich hatte schrecklichen Husten und Auswurf und spuckte häufig Blut, schwitzte bei Nacht und fühlte mich schrecklich abgezehrt. Ich war überzeugt, daß ich an der Schwindsucht sterben würde. Der Katarrh schien sich über meinen ganzen Körper verbreitet und meinen Kopf, Hals, Nase, Blase und Gebärmutter afficirt zu haben. Um diese Zeit erhielt ich ein Buch über Pe-ru-na. Ich schrieb sogleich an Dr. Hartman, welcher mir Pe-ru-na und Man-a-lin verschrieb. Ich befolgte genau seine Anweisungen. Von der ersten Flasche besserte sich mein Zustand und während der Zeit, während welcher ich die Medicinen nahm, nahm ich zwanzig Pfund zu. Ich fühle mich jetzt so gesund, als sich überhaupt Jemand fühlen kann. Ich bin überzeugt, daß ich schon lang todt wäre, wäre mir Dr. Hartmans Rath und Medicin nicht zu Hilfe gekommen."

Jede Frau sollte ein Exemplar von Dr. Hartmans neuestem Buch, betitelt „Gesundheit und Schönheit" haben. Frei verschickt von The Pe-ru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.

Dynamit-Explosion.

Ein schrecklicher Unfall hat sich Donnerstag Nacht auf der Montana Centralbahn in Great Falls, Mont., zugetragen. Ein aus sechszehn befrachteten und fünf leeren Wagen bestehender Frachtzug wurde zertrümmert, weil eine Car mit Dynamit beladen war, welches explodirte, als der Zug noch ungefähr 25 Fuß von der Dry Forts Brücke entfernt war. Zehn Cars wurden total in Stücke zertrümmert und ein Loch, 25 Faß breit und 5 Fuß tief, wurde in der Erde gerissen, Telegraphenpfähle und Drähte wurden weggeblasen und der Verkehr von Great Falls abgeschnitten. Getödtet wurden der Lokomotivführer L. Oppenheich, der Heizer Chas. W. Cockrell und der Bremser A. J. Martin. Die Körper der drei Zugleute wurden weit weg von den Trümmern geschleudert, welche in Brand geriethen und von den Flammen verzehrt wurden. Man glaubt, daß die Car mit dem Dynamit auf der Brücke entgleiste und die Explosion durch das Rütteln verursacht wurde.

Die Kosten unserer Kriegsvorbereitungen.

Bis jetzt sind für Kriegszwecke bereits die folgenden Summen verausgabt worden: für Geschütze und Geschütz-Bedürfnisse $7,000,000; für den Ankauf der Kreuzer New Orleans, Albany und Diogenes, des Torpedobootes Somers und einiger kleiner Torpedoboote $4,000,000; für Ankauf von Yachten und deren Umarbeitung für Kriegszwecke $1,800,000; für die Construktion von Kohlenstationen bei Key West und Dry Tortugas $1,000,000; für die Equipirung von Kriegsschiffen, Kohlen und Kabelleitungen nach Key West und Dry Tortugas $2,000,000; für Reparaturen u. s. w. von Kriegsschiffen $1,200,000; für Maschinerie, Reparaturen und Bedürfnisse $1,000,000; für Schiffsvorräthe, den Ankauf von Dampf-Lichterschiffen u. s. w. $2,000,000. Total für das Flotten-Departement $20,000,000.

Das Kriegs-Departement hat aus dem Fund erhalten: das Genie-Corps $4,500,000; für submarine Vertheidigungsmittel $1,500,000; für Geschosse $500,000; für Schnellfeuer-Geschütze, Lafetten und im Auslande gekaufte Munition $1,000,000; für Küstengeschütz-Lafetten $500,000; für weitere Geschütze und Geschütz-Bedürfnisse eine besondere Verwilligung von $1,000,000; für das Legen von elektrischen Verbindungslinien zwischen den verschiedenen Forts $100,000; für unvorhergesehene Ausgaben $2,000,000. Total $14,600,000; Gesammtsumme für Flotten- und Kriegs-Departement $34,600,000.

Eine Aenderung ist nöthig.

Da in der ganzen Natur sich im Frühlinge eine Aenderung vollzieht, so ist auch das menschliche System Aenderungen unterworfen, welche, wenn nicht aufgepaßt wird, zu schweren Leiden Veranlassung geben können. Esi st aber zu dieser Jahreszeit nöthig eine Frühlingsmedicin zu gebrauchen und das ganze System zu reguliren. Eine Aenderung in der Nahrung, so gut auch dieselbe sein mag, wird uns krank machen und wir haben einen außer Ordnung gerathenen Magen. Es ist daher höchst wichtig uns für den Sommer vorzubereiten. Das Mittel ist einfach und allenthalben zu haben. Dr. August König's Hamburger Tropfen sind wohl in jeder deutschen Familie bekannt und werden als die wirksamste Medicin angesehen.

Frühlings Zeit

Ist wenn fast Jedermann das Bedürfniß einer blutreinigenden, stärkenden und gesunden Medizin fühlt. Das wirkliche Verdienst von Hood's Sarsaparilla ist der Grund seiner ausgebreiteten Beliebtheit. Sein unvergleichlicher Erfolg ist seine beste Empfehlung. Das ganze System ist empfänglich um das beste Heilmittel wie Hood's Sarsaparilla zu dieser Zeit zu assimiliren, und wir möchten besonderen Nachdruck auf die Zeit und das Heitmittel legen, denn Erfahrung hat gelehrt daß Aufschub gefährlich ist Der außerordentliche Erfolg der von Hood's Sarsaparilla erreicht ist und die vielen Lobsprüche die es erhalten hat, machen es Ihres Vertrauens würdig. Wir bitten Sie, diese Medizin einem ehrlichen Versuche zu unterwerfen.

Vermischtes Inland.

— Frl. Jessie E. Parker ist zum Mayor der Stadt Kendrick in Idaho erwählt worden.

— Es verlautet, daß Atlanta als Truppen-Concentrations-Punkt ausersehen ist und nicht Chickamauga, wie ursprünglich berichtet wurde.

— Die Bundesregierung hat die 4 Dampfer „El Rio", El Norte", „El Sol" und „El Sud" der Morgan Dampferlinie als Hülfskreuzer angekauft.

— In Cumberland, Md., starb Dr. Charles Edward Herrmann, ein hochgebildeter deutscher Arzt, im Alter von 74 Jahren. Er war aus Dresden gebürtig und der Sohn eines Justizbeamten.

— Präsident McKinley hat den General Schofield zu seinem militärischen Berather auserkoren, was wahrscheinlich bedeutet, daß Schofield das Oberhaupt der Armee im kommenden Kriege sein wird.

— Die Frühjahrswahlen, die mit Ausnahme von Detroit und Port Huron in allen Städten Michigan's stattfanden, haben den Demokraten in den meisten der größeren Städte entschiedene Gewinne eingebracht, doch behielten in den kleineren die Republikaner die Controle.

— Dick West, ein berüchtigter Verbrecher des Indianer Territoriums, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von $2100 ausgesetzt worden war, wurde Samstag in seinem Verstecke nahe Oklahoma von einem Beamten überrascht und erschossen. West gehörte mehreren Räuberbanden an.

— In Chicago wurde das Dach und der sechste Stock des Central Union Block an Madison und Market Straße durch Feuer zerstört. Das Gebäude wurde im Betrage von $12,000 beschädigt. Eine große Anzahl Geschäftsleute in dem Gebäude erlitten einen Schaden von $65,000. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

— Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" hat seine bereits bewiesene Schnelligkeit auf seiner letzten Reise von Southampton nach New York noch übertroffen. Er legte die Reise in 5 Tagen und 20 Stunden zurück und gebrauchte demnach zwei Stunden und 35 Minuten weniger Zeit, als zu seiner bisher schnellsten Fahrt.

— Im Hospital zu Connellsville, Pa., liegen, mit Brandwunden bedeckt, James McVey und Dennis Finn, zwei Angestellte der „Dunbar Furnace Co." Eine Röhre, die plötzlich barst, überschüttete sie mit geschmolzenem Metall und Finn, dessen Kleider in Brand geriethen, wäre umgekommen, hätte McVey nicht die Flammen mit Lebensgefahr gelöscht.

— Infolge der Weigerung der Producenten, mit den Bergleuten über die Chicagoer Vereinbarung zu unterhandeln, sind in den Richland, Boggs Run und Moundsville Gruben im Wheeling Distrikt die Leute an den Streik gegangen, während zu Elm Grove und Glendale Comites sich bemühen, die dortigen Kohlengräber zum Anschluß zu bewegen.

— Der Schleppdampfer „Stella," der ein Floß im Tau hatte, ist Samstag Nachmittag auf der Fahrt den Kanawha hinunter bei Ten Mile Kanawha in die Luft geflogen. Capitän Wells und der Mann am Steuer erlitten gefährliche und Maschinist Eastman schlimme Verletzungen. Die ganze Mannschaft mußte an's Land schwimmen. Der Dampfer, unversichert, ist total verloren.

— J. McLain Smith von Dayton, O., Lokal-Redakteur der „Evening Preß" und Sohn des Generals Samuel R. Smith, ein Mitglied des Stadtraths, ist Freitag Morgen infolge eines Schädelbruches gestorben. Er wurde Donnerstag Abend beim Kreuzen der Straße von dem professionellen Bicyclisten Roy le Fevre überfahren und mit großer Gewalt auf's Steinpflaster geworfen. Le Fevre stellte sich freiwillig der Polizei.

— Ein im Chicagoer Postamt angestellter Clerk Namens John D. Hoft ist wegen Stehlens von Briefen verhaftet worden. Er soll in den letzten Monaten über 5000 Briefe entwendet und sich den werthvollen Inhalt angeeignet haben. Er ist geständig und bringt zur Milderung seines Vergehens vor, er sei außer Stand gewesen, von einem Gehalt von $12 per Woche mit Frau und zwei Kindern zu leben.

— In Brownsville, Tex., an der Rio Grande-Grenze, wurden während eines Wahlaufruhrs zwei Männer getödtet und einer gelyncht. Carlos Juillen verwundete den Gefängnißwärter Sam Cobb, der ihn verhaften wollte, tödtlich durch einen Schuß, und dann erschoß er Felipe Cobb. Ein jüngerer Bruder von Juillen zerschmetterte Sam Cobb den Kopf. Carlos wurde tödtlich verwundet, was aber den Pöbel nicht abhielt, ihn vollends umzubringen. Der junge Juillen entkam.

— Bei der Stadtwahl in Milwaukee wurde das demokratisch-populistische Ticket mit einer Pluralität von 6000 Stimmen erwählt. David S. Rose wird der nächste Mayor sein. Die Uebernahme öffentlicher Verkehrsanstalten durch die Stadt war das Hauptissue des Wahlkampfes. Der neue Stadrath wird 28 Demokraten und 14 Republikaner zählen Die Debs'sche Socialdemokratie vereinigte auf ihre Candidaten ungefähr 1800, die socialistische Arbeiterpartei 300 Stimmen.

— Eine präliminare Berechnung des Statistikers E. W. Parker vom Geologischen Vermessungs-Bureau der Ver. Staaten, zeigt, daß die Gesammtförderung von Kohlen in den Ver. Staaten im Jahre 1897 ungefähr 198,250,000 Tonnen im Werth von etwa $198,100,000, einen Bruchtheil weniger als einen Dollar pro Tonne, betrug. Verglichen mit der Kohlenförderung in 1896 ist das eine Zunahme von 6,270,000 Tonnen, oder ungefähr 3.3 Procent. Die Zunahme an Werth betrug nur $1,700,000, etwas weniger als 0.9 Procent. Der Betrag des Kohlenprodukts in 1897 war der größte bis dahin dagewesene.

Ausland.

— Der Hamburger Senat hat dem Grafen Waldersee die goldene Ehrendenkmünze verliehen.

— In Hagen hat der Fabrikarbeiter Oettinghaus Selbstmord begangen. Er sollte wegen eines an der dortigen Hebamme Meinrich begangenen Lustmordes verhaftet werden.

— Der Direktor des Kieler Theaters, Namens Albert, ist flüchtig geworden. Er bezog eine städtische Subvention, bezahlte aber die Gagen nicht, sondern suchte mit dem Geld das Weite.

— Zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck ist bestimmt worden, daß sein alter Oberförster Lange die volle beanspruchte Pension erhalten soll, für welche er bekanntlich den Fürsten verklagt hatte.

— Gegen den Berliner Schriftsteller Gustav Minster ist das strafrechtliche Verfahren wegen Verraths militärischer Geheimnisse eröffnet worden. Minster stammt aus Edenkoben, im bayerischen Regierungsbezirk Pfalz.

— Im Alter von 64 Jahren ist in Wien der Professor Salomon Stricker der medizinischen Fakultät der dortigen Universität gestorben. Er war als ein berühmter Pathologe auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten bekannt.

— In London, Ont., wurde James Tuttle, Geschäftsführer der Wesley Theatertruppe, auf der Bühne des Auditorium Theaters von W. D. Emerson im Streite wegen rückständigen Honorars todtgeschossen. Emerson ist in Haft.

— Ein offizielles Bulletin, das Donnerstag Nachmittag über das Befinden des geisteskranken Königs Otto von Baiern ausgegeben wurde, von dem es hieß, er liege im Sterben, sagt: „Der Zustand des Königs ist nicht besorgnißerregend, aber er leidet an einer leichten Blutung der Blase."

— In Wien hat der junge Prinz Konstantin Colocotroni, ein Sohn aus der ersten Ehe der bekannten Schriftstellerin Sidonie Gründwald-Zerkovitz mit dem Fürsten Colocotroni, seine Geliebte, die Fabrikantentochter Roha Redinger, erschossen und sodann seinem eigenen Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht.

— Eine Depesche von Sofia an den Berliner „Lokalanzeiger" besagt, daß in Sestrimo Station am 20. März ein Versuch gemacht wurde, einen Eisenbahnzug, mit welchem Prinz Ferdinand von Bulgarien fuhr, zum Entgleisen zu bringen, Der Versuch wurde von einem Bauer entdeckt und vereitelt. Der Uebelthäter wurde festgenommen.

— Frau Eleonore Marx-Aveling, die Tochter des berühmten deutschen Nationalökonomen und Socialisten Karl Marx, hat sich in London mit Blausäure vergiftet. Vor ungefähr elf Jahren machte sie mit ihrem Gatten Edward Aveling, einem Universitätsprofessor und socialistischen Schriftsteller, eine Vortragstour durch die Ver. Staaten.

— Als triftiger Beweis, daß es mit dem Befinden des Fürsten Bismarck nicht gar so schlecht bestellt ist, wie vielfach behauptet wurde, kann die Thatsache betrachtet werden, daß der Fürst in diesen Tagen den lebhaften Wunsch ausgesprochen hat, in diesem Sommer Varzin zu besuchen, wo er die „glücklichste Zeit seines Lebens" zugebracht hat und wo auch die Fürstin den ewigen Schlaf schläft.

— Der Berliner Vorort Friedrichberg ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Bleckmannsche Zimmerplatz, Schwenzfeger's Wagen-Lackirerei, Posener's Tischlerei und Stützner's Stellmacherei sind niedergebrannt. Man vermuthet, daß Brandstiftung vorliegt, und der Verdacht der Thäterschaft hat sich auf einen früheren, kürzlich entlassenen Arbeiter Bleckmann's gerichtet.

— Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichten die Danksagung des Fürsten Bismarck für die unzähligen ihm zu seinem Geburtstag aus allen Theilen der Welt zugegangenen Beweise der Verehrung und treuen Gedenkens. Glückwünsche und Geschenke sind so zahlreich eingegangen, daß es dem Altkanzler, so betont die „Hamburgerin", unmöglich gewesen wäre, allen Einzelnen zu danken, auch wenn er sich voller Gesundheit erfreute.

— Prinz Heinrich von Preußen wird im Mai in Peking empfangen werden. Li Hung Tschang und der Generalgouverneur der Provinz, in der Peking liegt, reisen ihm bis Taku entgegen und Prinz Tchang Yug Wang empfängt ihm am Bahnhofe bei Peking. Der Kaiser von China wird den Prinzen im Sommenpalast empfangen. Ein wichtiger Punkt, der lange Verhandlungen verursacht hat, ist der, daß der Kaiser den Prinzen Heinrich stehend empfangen wird.

— Die österreichischen Flottenvergrößerungspläne stoßen im Ministerium selbst auf Widerstand. Der Reichs-Finanzminister sowohl wie der österreichische Finanzminister haben gegen dieselbe Bedenken erhoben und verlangen, daß die Pläne reduzirt werden sollen, weil sonst das Gleichgewicht in dem Staatshaushalt bedroht würde. Der Chef der Marinesektion des Reichskriegsministerium, Admiral Frhr. v. Spaun, ist zu dem Geständniß bereit, daß die aufzubringenden Mehrkosten auf die Dauer von zehn Jahren vertheilt werden.

— Das Reichsgericht hat es abgelehnt, dem Redakteur des Kladderadatsch, Trojan, der wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die bildliche Carricatur einer Aeußerung Kaiser Wilhelms, angeklagt und verurtheilt worden war, einen neuen Prozeß zu gewähren. Das Urtheil Trojans lautet auf zweimonatliche Festungshaft. Auch die Berufung Dr. Hoffmanns, des Chefredakteurs der „Hamburger Nachrichten", der wegen Veröffentlichung von Bismarck'schen Staatsgeheimnissen im Jahre 1896 verurtheilt wurde, ist abgewiesen worden.

☛ Gute Arbeit zu mäßigen Preisen liefert die „Wochenblatt" Office.

Kann nicht Essen

Darüber klagen Tausende in dieser Jahreszeit. Sie haben keinen Appetit, das Essen schmeckt nicht. Sie müssen den Magen und die Verdauungs Organe stärken, das der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla verursachen wird. Es reinigt und bereichert auch das Blut, kurirt Beschwerden nach dem Essen welche nur ein Magenschwacher kennt, verursacht Appetit, bewältigt Nervenschwäche, und stärkt und erhält das ganze körperliche System. Es erleichtert so schnell und wirksam magenschwache Symptone und kurirt nervöses Kopfweh, dass es fast scheint als ob es "Zauberei" wäre.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin.

Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für $1; sechs für $5 verkauft.

Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen purgiren, schmerzen oder kneifen nicht Bei alle Droguisten. 25 cents.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis . . Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

—)o(—

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

G. M. Watson. R. A. Zimmerman.

Watson und Zimmerman,

Advokaten und Rechts-Anwälte,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Laurel Hill Park Hotel,

an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kinback an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. R. Betzhold.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete hat, nachdem er mehrere Jahre lang mit einem schweren Lungenleiden behaftet war, welches in Schwindsucht auszuarten drohte, durch einfache Mittel seine Gesundheit wieder erlangt, und er will dieses Heilmittel der leidenden Menschheit mittheilen. An Alle, welche das Heilmittel haben wollen, schickt er bereitwilligst eine Copie des von ihm benutzten Recepts, welches die Leidenden als ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht, Asthma, Katarrh, Bronchitis, und alle Hals- und Lungenkrankheiten kennen lernen werden. Er hofft, daß alle Leidende sein Mittel probiren werden, da es unschätzbar ist. Diejenigen, welche das Recept haben wollen, welches ihnen nichts kostet und sich vielleicht als eine Wohlthat erweisen wird, wollen freundlichst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York.

☛ Erwähnt diese Zeitung.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Abonnirt auf das

„Wochenblatt"

$2.00 per Jahr